

Blattrollkrankheit der Erdäpfel

Schadbild

Wenn Pflanzen aus blattrollkranken Knollen erwachsen, rollen sich die unteren Blätter beiderseits der Mittelrippen nach oben. Diese Symptome reifen häufig im Verlaufe der Vegetationsperiode auf alle Blätter über. Die Spitzen der unteren eingerollten Blätter weisen vielfach braunfleckige, unregelmäßige Absterbeerscheinungen auf. Das Laub ist chlorotisch, die Pflanzen zeigen häufig einen starren, besenförmigen Wuchs und Wachstumsdepressionen. Beim Anstoßen der Blätter wird ein metallisches Rascheln hörbar.

Pflanzen, die aus gesunden Mutterknollen stammen und erst am Feld erkranken, zeigen in der Gipfelregion ein Einrollen der Blattoberflächen nach oben. Die betroffenen Blättchen, besonders deren Ränder, sind gelblich-rötlich oder schwärzlich-violett verfärbt. Bei sehr später Infektion kann die Ausbildung visuell erkennbarer Krankheitserscheinungen vollständig unterbleiben. Des Weiteren ist die Symptomausbildung auch von der Sortenanfälligkeit abhängig. Reichliche Stickstoffdüngung bewirkt eine Maskierung der Symptome.

Die Blattrollkrankheit ist eine der häufigsten Viruskrankheiten der Kartoffel. Die Ertragsausfälle können je nach Lage, Infektionszeitpunkt, Sortenanfälligkeit und Virusstamm bis zu 80% betragen.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Krankheitserreger

ist das Virus *Potato Leafroll Virus*. Die Übertragung erfolgt durch Blattläuse in persistenter Form. Die wichtigsten Blattläuse für die Übertragung des Virus sind z. B. Grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae*), Grünfleckige Kartoffellaus (*Aulacorthum solani*), Grünstreifige Kartoffelblattlaus (*Macrosiphum euphorbiae*) uvm.

Maßnahmen

Pflanzgutwechsel unter Verwendung anerkannten Pflanzgutes. Blattlausbekämpfung.